



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 122.

Hirschberg, Sonntag, den 26. Mai 1889.

10. Jahrg.

N und schau.

Deutsches Reich. Berlin, 25. Mai. Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern mit seinen italienischen Gästen nebst Gefolge einer Gefechtsübung auf dem Tempelhofer Felde bei. An dem Gefecht nahmen ein Nord- und ein Süd-Corps, aus allen Waffengattungen bestehend, theil. Nach der Kritik fand ein zweimaliger Vorbeimarsch der am Gefecht beteiligten Truppen statt, worauf die Monarchen in die Stadt zurückkehrten und sich zum Officier-Casino des 2. Garde-Regiments begaben, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Nachmittags besuchten der Kaiser und der König die Ruhmeshalle und unternahmen eine Rundfahrt, nach deren Rückkehr in's Schloß die feierliche Huldigungsfahrt der Berliner Studentenschaft stattfand. Etwa 130 vierspännige Wagen hatten an der Huldigung theilgenommen. Der König sprach einer Deputation der Studenten seinen herzlichen Dank aus. Vorher hatte derselbe eine Abordnung der in Berlin ansässigen italienischen Unterthanen empfangen. Abends begaben sich die Majestäten mit allen Prinzen und Prinzessinnen nach dem Palais des Prinzen Albrecht in der Wilhelmstraße, wo Familientafel stattfand. — König Humbert hat allen höheren Officieren des Gardecorps italienische Orden verliehen. — Der am Donnerstag auf Kaiser Friedrichs Sarg niedergelegte Kranz war in Schloß Monza gewunden und so groß, daß zum Tragen zwei Diener nöthig waren. Er bestand aus frischem Lorbeer, Malmaison-Rosen und duftenden weißen Lilien. — Wie verlautet, hat König Humbert auf Bitten des Kaisers sich entschlossen, seinen Aufenthalt in Berlin zu verlängern und erst am Sonntag Nachmittag die Rückreise anzutreten.

— Das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der 18jährigen Prinzessin Margarethe von Preußen, jüngsten

Tochter Kaiser Friedrichs, tritt wieder mit großem Nachdruck auf. Es war schon früher von diesem Project die Rede.

—* Den gegentheiligen Nachrichten gegenüber rechnen man im Deutschen Emin-Pascha-Comité in Berlin sicher darauf, daß es Dr. Peters gelingen wird, seine Expedition durchzuführen. Fraglich ist nur, ob es genügen wird, was bisher an Geldmitteln für den Zug aufgebracht ist. Vor der Abreise Peters hieß es, daß zwischen 400.000 und 500.000 Mark für das Unternehmen gesammelt seien. Nun hat die Expedition an der ostafrikanischen Küste schon einen längeren un- freiwilligen Aufenthalt nehmen müssen, der viel Geld gekostet hat, und es ist daher allerdings zweifelhaft, ob mit den gegenwärtig vorhandenen Mitteln das Unternehmen vollständig durchgeführt werden kann.

—* Das Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz ist heute von dem Reichstage mit 20 Stimmen Mehrheit angenommen; 185 Abgeordnete stimmten für, 165 gegen die Vorlage, eine Anzahl Mitglieder enthielt sich der Stimmabgabe. Damit ist ein Gesetz, von welchem wir segensvolle Früchte erwarten, unter Dach gebracht und eine überaus mühevolle Arbeit zu einem positiven Ergebnis geführt. Damit ist — denn wir können mehr sagen — ein gewisser Abschnitt in unserem socialen Reformwerk erreicht und eine That vollzogen, mit der Deutschland allen anderen Kulturvölkern voranschreitet, die Auffassung von den Aufgaben des Staates und der Gesellschaft wesentlich vertieft hat und eine wild gährende und zu einer Eruption treibende Bewegung in das Bett der friedlichen Reform hinüberdrängt. Der Kaiser hat dem Reichstage für die Vollenbung dieses Werks seinen besonderen Dank aussprechen lassen und wir sind überzeugt, daß dieser 24. Mai dermaleinst nicht bloß zu den bedeutsamsten Tagen der Geschichte Deutschlands, sondern zu den Tagen, an welchen der

humane Gedanke einen in seiner Bedeutung über die Grenzen eines Landes hinausreichenden Triumph gefeiert hat, gerechnet werden wird.

—* Die Samoa-Conferenz geht ihrem Abschluß zu; sie wird eine volle Einigung der beteiligten Mächte herbeiführen. Nicht mit Unrecht ist in den letzten Tagen die Ansicht aufgetreten, Deutschland werde die Samoa-Inseln bei ruhigem Abwarten ganz von selbst in die Hände bekommen. Die Amerikaner ziehen sich nach Punkten, wo viel zu verdienen ist, und daß sie die rücksichtslosesten Geschäftsleute sind, die man sich denken kann, ist ja bekannt. Der Verdienst auf den Samoa-Inseln und auch die Bedeutung der Inseln wird aber sinken, sobald der Panama-Canal fertiggestellt ist. Ob der Canal mit französischem Gelde zu Ende gebracht wird, kann man bezweifeln, aber, daß er hergestellt wird, nöthigenfalls von den Amerikanern selbst, ist so gut wie sicher. Die Yankee sind keine Colonisatoren, sie werden schließlich freiwillig die Samoa-Inseln räumen und sich ein anderes Gewinn-Feld aussuchen. Aufgabe der Deutschen wird es dann sein, die zerrütteten Verhältnisse wieder zu ordnen, ein Culturleben einzuführen. Und gelingt das im Laufe der Zeit, so werden sich auch die Samoa-Inseln bezahlt machen und die aufgewendete Mühe reichlich verginsen.

—* Der Reichstag ist geschlossen; eine schwerwiegende Session hat ihr Ende erreicht; gekrönt wurden die Arbeiten des Hauses durch die definitiv erfolgte Annahme des Alters- und Invaliditätsgesetzes. Mit diesem Gesetz ist das umfangreichste Gesetz zum Abschluß gebracht, welches die moderne Gesetzgebung auf socialen Gebiete kennt, ein Gesetz, dessen richtiger Werth allein an der Hand praktischer Erfahrungen geprüft werden kann. Die Zahl der Gesetze, welche in der Session zum Abschluß gebracht worden sind, war nicht groß, soweit allgemein interessante Vorlagen in Frage kommen.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und wohl gar, ohne mir ein Wort davon zu sagen?“ meinte Elisabeth, welche ihm gegenüber den früheren unbefangenen Ton schon wieder erlangt hatte.

„Nein, ich hätte Sie diesen Abend jedenfalls aufgesucht und mit Ihnen gesprochen. Aber nun sagen Sie mir doch auch, ob Ihnen meine Wahl gefällt und ob Sie glauben, daß ich in meiner Bewerbung Glück haben werde.“

„Mit Ihrer Wahl bin ich vollkommen einverstanden,“ antwortete Elisabeth. „Ihre zweite Frage vermag ich nicht zu beantworten.“

„So muß ich selbst erfahren, wie sich mein Schicksal entscheidet. — Nach einigen Tagen werde ich wieder hier sein und Sie sofort davon benachrichtigen!“

Beide begaben sich dann zu der Kranken und besprachen nun offen die wichtige Angelegenheit. Bald darauf ging auch Elisabeth nach ihrer Villa zurück. Unterwegs beschäftigten sich ihre Gedanken mit dem, was sie von den Freunden vernommen, und sie sann darüber nach, ob Hermine den Heirathsantrag annehmen und wie es dann mit ihrer Mutter werden würde.

Während sie sich so der Villa näherte, ahnte sie nicht, was unterdessen dort vorgegangen war und was ihrer dort wartete. Als sie nämlich früh am Nachmittag fortgegangen, war ein Herr gekommen und hatte nach Frau Eschenbach gefragt und die Auskunft

erhalten, daß sie in der Stadt sei, wahrscheinlich aber bald wiederkommen werde.

Als man ihn darauf nach seinem Namen fragte, hatte der Fremde geantwortet:

„Ich heiße Wendtorff, komme aus Valparaiso und habe Frau Eschenbach in einer wichtigen Angelegenheit zu sprechen. Es wäre mir erwünscht, wenn das noch heute geschehen könnte, und so will ich hier einstweilen auf Sie warten.“

„Möchten Sie nicht so lange in den Garten gehen, Herr Wendtorff?“ fragte der Diener. „Sie finden dort auch die Kinder.“

„Gern,“ erwiderte der Fremde, — „und wenn Frau Eschenbach kommt, so melden Sie ihr meinen Besuch.“

Er begab sich dann in den Garten und hatte bald die Kinder gefunden, die ihm überrascht entgegenkamen. Er gab der Frau Feldmann dieselbe Auskunft und betrachtete zugleich die Kinder mit sichtlichem Interesse, die auch ihrerseits kein Auge von ihm wandten, denn sie hatten bei dem Worte „Valparaiso“ an Dr. Walker gedacht, der beständig in ihrer Erinnerung lebte. Der Fremde begrüßte sie freundlich und sagte in herzlichem Tone:

„Ihr spielt wohl gern in diesem schönen, großen Garten?“

„Ja,“ erwiderte der kühne Rudolf, während Hilba ihn noch immer mit großer Aufmerksamkeit ansah, „aber wir spielen nicht immer, wir arbeiten auch.“

„Ihr arbeitet?“ fragte mit unglaublichem Lächeln

Hilbert Wendtorff, indem er unwillkürlich die Kleinen bei der Hand nahm.

„Ja,“ sagte Hilba, welche anfangs, zu dem fremden Manne Vertrauen zu fassen, „wir arbeiten in unserm Garten, wo wir viele Blumen gepflanzt haben, denn bald kommen Großmama und Tante Hermine.“

„Wirklich?“ fragte Wendtorff mit unverkennbarem Interesse. „Nun, da freut Ihr Euch wohl sehr? Wann erwartet Ihr sie?“

„Mama sagt, sie kommen in zwei Wochen“, lautete Rudolfs Antwort, „und dann meint sie, blühen auch unsere Blumen, mit denen wir ihre Zimmer schmücken wollen!“

„Kennen Sie denn Großmama und Tante Hermine?“ fragte Hilba.

„Ja, mein liebes Kind“, antwortete er und seine Züge wurden ernster, „aber ich habe sie seit langer Zeit nicht gesehen!“

„Dann mußt Du hier bleiben, bis sie kommen“, entgegnete lebhaft der kleine Rudolf und seine Hände auf Wendtorffs Arm legend, sah er zutraulich zu ihm hinauf. „Kennst Du mich?“

„Nein, mein Junge — aber wie heißt Ihr denn, damit ich doch Eure Namen weiß.“

„Mein Bruder heißt Rudolf nach Mamas Vater und ich heiße Hildegard nach Papas Mutter, ich werde aber Hilba genannt!“ erklärte diese mit ernstem Gesicht.

„Weißt du auch, daß unser Papa schon lange todt ist?“ fragte Rudolf.

„Ja ich weiß es. Erinnert Ihr Euch denn Eures Papas noch?“

(Fortsetzung folgt.)

Nach der Eröffnung der Session im vorigen Herbst wurde zuerst der Etat beraten, doch wandte sich die Aufmerksamkeit bald den afrikanischen Verhältnissen zu. Unter persönlichem Eintreten des Kanzlers wurde die Flotten-Blockade und Wissmann-Expedition genehmigt. Nach der Wiedereröffnung der Arbeiten wurden unter erneutem Eintreten des Kanzlers die Nachtragsforderungen für Marine und Artillerie bewilligt, ferner das Genossenschaftsgesetz und die Verabreichung der Alters- und Invalidenversicherung fortgesetzt, die nun zum Abschluß gelangte. Die Arbeiterschuhanträge, der Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises sind unerledigt geblieben.

Der Reichstag genehmigte in den beiden gestrigen Sitzungen die Deklaration zur internationalen Arbeitskonvention, erklärte die auf die Versicherungsvorlage bezüglichen Petitionen für erledigt und nahm sodann in dritter Lesung das Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, in namentlicher Abstimmung bei 4 Stimmenthaltungen mit 185 gegen 165 Stimmen an; für die Vorlage stimmte das Gros der konservativen, der Reichs- und der nationalliberalen Partei, während sich die Minderheit aus der Mehrheit des Centrums, den Freisinnigen, Sozialdemokraten, Polen, Welschen, Estländern und dem dänischen Mitgliede des Hauses zusammensetzte. Nachdem Johann Präbitt v. Lebegow für das Präsidium die Ernennung erbeten, Sr. Majestät dem Könige von Sachsen anlässlich der demnächstigen 800jährigen Jubelfeier des Hauses Wettin die Glückwünsche des Reichstages zu übermitteln, wird aufgrund einer Allerhöchsten, vom Staatssekretär von Bötticher verlesenen Botschaft die gegenwärtige Session des Reichstages geschlossen; gleichzeitig entliegend sich der Herr Staatssekretär des Allerhöchsten Auftrages, dem Hause für die mühevollen Mitarbeit an dem soeben zustande gebrachten vaterländischen Werke den huldvollen Dank Sr. Majestät des Kaisers zu übermitteln. Die Mitglieder des Reichstages trennen sich, nachdem sie in das von dem Präsidenten von Lebegow ausgebrachte Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König dreimal begeistert eingestimmt.

Italien. Die „Riforma“ sagt, die von Kaiser Wilhelm und König Humbert ausgebrachten Toaste drückten klar den Gedanken aus, daß beide Dynastien ihre Sache mit der ihrer Völker identifizierten. Der Beruf beider Dynastien sei von der Vorziehung bestimmt. — Der Strite der Industrie-Arbeiter in Savona und der ländlichen Arbeiter im Mailändischen ist beendet, dagegen stellten die Arbeiterinnen in der Nähe der Stadt Medicina (Provinz Bologna) die Arbeit auf den Reisfeldern ein und plünderten in der Stadt mehrere Bäckereien. Eine Anzahl der wütenden Weiber wurde verhaftet. — In der Poegend droht Wasserknoth.

Franreich. Der Pariser „Figaro“ thut eine ehrliche Aeußerung über den Empfang des italienischen Königs in Berlin und schreibt, man hätte nicht geglaubt, daß Berlin sich so anstrengen und eine solche Begeisterung zeigen würde. (Die Pariser trauen den Berlinern vielleicht noch manches Andere nicht zu, was sie fertig bringen).

Rumänien. In Bulares ist der Jahrestag der Krönung des Königs Karl, der 22. Mai, diesmal besonders glänzend begangen worden, vermutlich, um hierdurch den antibyrischen Umtrieben der Bojarenpartei ein Paroli zu bieten. Eine Truppenrevue, ferner ein Aufzug der Studenten, Abends Volksfeste und eine allgemeine Illumination der Stadt umrahmten die Feier, bei welcher dem Königspaare von der Volksmenge stürmische Huldigungen dargebracht wurden. Gleichsam als Vorsehlichkeit hatte am Dienstag die feierliche Einführung des Prinzen Ferdinand, des Thronfolgers, in den Senat stattgefunden.

Holland. König Wilhelm ist so weit hergestellt, daß er die erste Ausfahrt unternehmen konnte. Die Besserung schreitet ständig fort.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 25. Mai.

* Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung wurde von Herrn Rechtsanwalt Felscher eröffnet und geleitet. In die Tagesordnung eintrietend, wurde der zurückweisende Bescheid des Bezirksauschusses in der Prozeßsache der Busefschen Erben bekannt gegeben; der Magistrat hat in dieser Angelegenheit die unrichtigen Wege betreten; die Stadt kann im Verwaltungsfreiverfahren nie klagen, sondern nur verklagt werden. Auf den Magistratsantrag, die ausstehenden statutarischen Beiträge zum Straßenbau in Höhe von 669 M. 24 Pf. von den Busefschen Erben im Zwangsvollstreckungswege einzuziehen, geht die Versammlung nicht ein, sondern überläßt es dem Magistrat, die Sache als einzutreibende Communallast zu betrachten. — Gegen die Anstellung des Polizei-Assistenten Herrn Wente als Registrator im Magistratsbureau werden Einwendungen nicht erhoben. — Dem Polizei-Sergeanten Herrn Dedewitz werden die von der Versicherungsgesellschaft „Athena“ bezahlten Kur- und Verpflegungskosten im Betrage von 36 M. zugewilligt. — Die Grasnutzung auf der südlichen Parzelle Nr. 1303 wird Herrn Rentier Schwahn als dem Mißbieten mit 18 M. pro Jahr zugestanden. — Drei weitere Pachtparzellen auf den für das Schlachthaus bestimmt gewesenen Grundstücken werden an Herrn Raupach für 18,50 M., Herrn Scholz für 11 M., Herrn Langer für 17,50 M., jährlich abgegeben. — Dem Restaurateur des Hansberges, Herrn Sell wird behufs Neu-Einrichtung einer Küche und zu sonstigen notwendigen baulichen Veränderungen die Summe von 350 M. gegen Verzinsung mit 5 Prozent gewährt. — An der hiesigen evangelischen Volksschule werden wegen Ueberfüllung der Klassen mit Schülern zwei neue Lehrstellen errichtet; die Minimalgehälter der Lehrer nebst Funktionszulagen mit je 100 M. und

die Ausrüstung der neuen Klassen werden debattelos bewilligt.

Außerhalb der Tagesordnung stehen zwei Anträge des Magistrats. Der eine betrifft die außerordentliche Bewilligung von 264 M. zur Veränderung einer Schornsteinanlage in der Jäger-Kaserne und zur Renovierung des Kasernehofes; dieser Antrag wird bewilligt. — Der andere Antrag hat die Annahme und Verwaltung eines Legates der Frau Zando, geb. Zobel, in Warmbrunn zum Gegenstand; das Legat beträgt 9000 M. und sollen die Zinsen desselben zu Stipendien für je einen studierenden Jüngling aus Hirschberg und Warmbrunn verwendet werden. Die Zando'schen Erben verurtheilen die Auszahlung des Legates aufzuheben und hatten sich bereits an den Herrn Minister gewandt; infolge dessen hier angelangte Anfrage, ob die Stadt gewillt sei, das Legat anzunehmen und zu verwalten, wird in bejahendem Sinne erledigt. — Hierauf traten die Herren Bürgermeister und Magistratsmitglieder mit Herrn Obergerichtsrath Thiem-Leipzig in den Saal. Nachdem Letzterer durch Herrn Ersten Bürgermeister Bassenge der Versammlung vorgestellt war, ergriff Herr Thiem das Wort in der Wasserversorgungsangelegenheit, verwies auf den umfangreichen Bericht vom 28. März 1889, der den Zweck hat, die Gesichtspunkte klar zu stellen und sie zur Kenntnis jedes Interessenten behufs Gewinnung und Aeußerung billiger oder entgegenstehender Ansichten zu bringen, und stellt sich zur Beantwortung eventueller Fragen zur Verfügung. Herr Dr. Sachs bringt die Sprache auf die Beschaffenheit des Wassers und fragt, ob volle Klarheit darüber herrsche, daß das zu gewinnende Wasser zu Genußzwecken einwandfrei geeignet sei. — Herr Thiem antwortet, daß ihm als Wasserfachmann nur die chemische Analyse obliege, die mikroskopische Untersuchung müsse der berufeneren Händen überlassen. Der Hydrologe urtheile nach ganz anderen Erscheinungen, als der Mikroskopiker und der Bakteriologe, für welchen das Reagens maßgebend sei. — Uebrigens sei das Wasser ganz unbedenklich und unbrauchbar zu Genußzwecken unter keinen Umständen zu befürchten. — Herr Bürgermeister Bassenge wandte ein, daß man noch gar nicht wisse, welches Wasser dem großen projektirten Gebiete entnommen werden wird, weshalb die mikroskopische Untersuchung bis jetzt nicht stattgefunden habe. — Herr Kreisbauinspektor Jungfer I. erörterte an der Hand des Berichtes die mutmaßlichen im Gebiete vorhandenen Wassermengen und schlägt den westlichen Theil des Versuchsfeldes zum Ausbau vor. Seine Frage an Herrn Thiem geht, nachdem Redner sich über die Einführung von Wassermessern geäußert, dahin, ob die Ergebnisse der Versuchsbrunnen konstant seien. — Herr Thiem antwortet, daß die zwischen den Versuchsbrunnen sich durchdringende Wassermenge unbedeutend sei; die Versuchsbrunnen stellen in der That die mutmaßlich zu gewinnende Wassermenge dar. Die Berechnung könne wohl Differenzen enthalten, aber von einer Bedeutung, die das Projekt illusorisch mache, könne bei den Gehaltschwankungen nicht die Rede sein. — Herr Stadtverordnetenvorsteher Felscher regt die Bedenken an, welche seinerzeit darüber aufstiegen, daß der obere Zufluß der Quelle oder des Grundwassers abgeschnitten oder abgelenkt werden könne. Redner fragt, ob große Terraintäufel nöthig sein werden, um dieser Möglichkeit vorzubeugen. Herr Thiem antwortet, daß der in Frage stehende Grundwasserstrom nicht auf dem Untersuchungsfelde entsteht, sondern von weit her komme; es war wegen Mangel an Zeit und Mitteln nicht möglich, den Kilometer langen Lauf zu untersuchen und zu bestimmen; jeder Wasserlauf, ob Quelle oder Grundwasser, könne abgeschnitten oder abgelenkt werden. Es sei eben mit allen menschlichen Werken ein Risiko verbunden, welches man mit in den Kauf nehmen müsse. Wollte man Letzteres nicht, so wäre es am besten, das Projekt der Wasserversorgung überhaupt aufzugeben. Herr Kreisbauinspektor Jungfer I. führt aus, daß die kalkulierte Wassermenge von 14 000 Kubikmeter für Hirschberg ausreichen würde, selbst wenn dessen Einwohnerzahl sich auf 20 000 erhöhen würde. Um aber ein sicheres Urtheil zu gewinnen, empfiehlt Redner, einen Graben abzutauschen, der bis zum Vergleichen oder Granit reicht und die vorhandene Wassermenge darstellt. — Herr Thiem antwortet, daß er seinen Bericht mit einem Ueberfluß von Vorsicht abgefaßt und alle seine Erfahrungen, die er bei Wasserversorgungsanlagen, z. B. in Leipzig und Dresden, gemacht, zu Rathe gezogen habe. In der Regel ergaben die Versuchsbrunnen ein höheres Wahrscheinlichkeitsquantum, als dann in der That gefördert wurde. Die im Steinsieffener Gebiet nachgewiesenen Mengen seien aber zuverlässig. Redner stimmt Herrn Jungfer in Betreff der Abtänung eines Grabens zu. — Herr Dr. Sachs bringt nochmals die Sprache auf die mikroskopische Untersuchung des Wassers; dieselbe müsse Hand in Hand mit den übrigen Arbeiten gehen, sonst könne es zu spät werden; es hätten sich thatsächlich jetzt schon Spuren von Phosphor, Ammoniak u. s. w. nachweisen lassen und es sei von höchster Wichtigkeit, zu wissen, ob Bestandtheile, welche die Genußfähigkeit des Wassers beeinträchtigen, in größerem Umfange vorzufinden sind. — Herr Dr. Beerel theilt mit, daß gleich zu Anfang der Untersuchungs- und Aufhebungsarbeiten zwei Flaschen mit Wasser an das Reichs-Gesundheitsamt gesandt worden seien; jedoch sei die Antwort erfolgt, daß eine Analyse wegen Ueberbürdung mit Arbeiten nicht stattfinden könne. Später seien die Schächte dann so versetzt gewesen, daß brauchbares Wasser zur Untersuchung nicht mehr gewonnen werden konnte. Redner empfiehlt die mikroskopische Untersuchung nach Eröffnung der Brunnen. — Herr Thiem führt aus, daß es höchst einfach sei, zur mikroskopischen Untersuchung Wasser, das frei von allen in der Luft schwebenden Mikroben sei, zu gewinnen. Man pumpt einen der Brunnen vollständig aus, so daß nur das aus Rigen und Spalten dringende Wasser gewonnen wird. Redner spricht sich ebenfalls für die mikroskopische Untersuchung des Wassers aus. — Herr Seifart glaubt, daß die gewaltigen Niederschläge der letzten Zeit Einfluß auf die Grundwassermengen gehabt, worauf Herr Thiem antwortet, daß die Temperaturverhältnisse eines Jahres ohne Einfluß auf das Grundwasser bleiben; große Regen geben nur Oberwasser und fließen rasch ab; dagegen die kleinen Niederschläge dringen in den Boden ein; ein Wassertropfen ruht jahrelang im Schoß der Erde, bis er wieder an die Oberfläche tritt. Auf die Grundwasserstände üben die „nasse“ oder „trockene Witterung“ keinen merkbaren Einfluß. — Herr Stadtrath Linke wirft die Frage auf, welche Schritte zunächst gesehen sollen und wie das Projekt weiter durchgeführt werden soll. — Herr Thiem entwickelt ein stichhaltiges Programm der weiteren Vorfahrt: der geodätischen Messungen, der Hochlegung, der Reservoir-Anlage u. s. w. und läßt natürlich alle die Detailsfragen, die einzelnen Beschlußfassungen unterliegen, offen. — Herr Bürgermeister Bassenge stellt im Namen des Magistrats den Antrag: „Herr Thiem wird gebeten, innerhalb einiger Wochen eine Erklärung abzugeben, ob er geneigt sei, ein ausführliches Bau-Projekt auszuarbeiten oder doch einen

für diese Arbeiten geeigneten Techniker in Vorschlag zu bringen.“ Die Herren Rechtsanwalt Felscher, Justizrath Wieser, Dr. Sachs, Kreis-Bau-Inspector Jungfer treten unter ausdrücklicher Betonung der hohen Verdienste um das Project der Wasserversorgung Hirschbergs und unter Anerkennung der bisher geleisteten Arbeiten für Herrn Thiem als Bauleiter ein, so daß der Magistrats-Antrag einstimmig Annahme fand. — Herr Thiem verspricht unter der Bemerkung, daß er wohl Bauführer, nicht aber Unternehmer sei, die gewünschte Erklärung innerhalb einiger Wochen abzugeben. — Auf Aufforderung des Herrn Stadtverordnetenvorstehers erhebt sich die Versammlung zum äußerlichen Ausdruck des Dankes für die von Herrn Thiem erhaltenen Aufschlüsse von den Sigen, worauf die Sitzung als geschlossen erklärt wird.

* Die Jägercapelle brachte heute Morgen dem zum Hauptmann im Westfäl. Jäger-Bataillon Nr. 7 beförderten und demnächst von dem hiesigen Bataillon scheidenden Herrn v. Blücher ein Morgenständchen. — Das gestrige Concert der Jägercapelle im Garten des Strauß'schen Hotels war zwar vom Wetter begünstigt, fand aber nicht den gehofften zahlreichen Besuch. — Morgen concertirt die Capelle im „Reichsgarten“ in Straupitz. (Siehe Anzeige.)

* Der Turnverein „Vorwärts“ unternimmt am Himmelfahrtstage (Donnerstag) einen Ausflug nach Erdmannsdorf. Bis zur dortigen Station Bahnfahrt, zu welcher Billets à 40 Pf., gültig zur Hin- und Rückfahrt, bei Herrn Kaufmann Weidner zu haben sind. In Erdmannsdorf werden dann die Ausflügler von der uniformirten Schmiedeberger Berg-Capelle empfangen und nach Siede's Hotel geleitet, woselbst Garten-Concert der Capelle, Gesangs-Vorträge der „Sänger-Menge“ und Ball stattfinden. Nichtmitglieder können sich an dem Gartenfest und Ball nach Erlegung einer Eintrittsgebühr betheiligen. Der Schluß des Festes erfolgt Abends 1/2 10 Uhr; die Ausflügler werden von der Berg-Capelle wieder zum Bahnhofe geleitet. — Das gewohnheitsmäßig trefflich arrangirte Fest wird den Theilnehmern gewiß angenehme Stunden bereiten.

* Auf den Goldregen, dessen gelbe Blütenstrahlen jetzt die Sträucher zu zieren beginnen, sei wegen seiner giftigen Eigenschaften besonders aufmerksam gemacht. Man achte auf die Kinder, damit sie nicht etwa die Blüten oder einen Zweig in den Mund nehmen und daran kauen. Heftiges Unwohlsein, wenn nicht Schlimmeres, würde die Folge davon sein. Auch die Samen des Goldregens (Laburnum) sind giftig, denn sie enthalten ein heftig abführendes und Erbrechen erregendes Alkaloid, das Cyasin, welches unter Umständen den Tod herbeiführen kann. (Siehe unsere Correspondenz aus Bülchau.)

R. Die hiesige Bäckereinnung hat die „Bäcker-Herberge“ nebst Arbeitsnachweis und Unterstützung der fremden zuwandernden Bäckergehilfen vom 1. Mai d. J. ab in die „Herberge zur Heimath“ verlegt. Es ist dies um so anerkennenswerth, als genannte Anstalt ihren Zweck voll und ganz erfüllt, jeden ordnungsliebenden Reisenden jeder Confession und jeden Alters aufzunehmen, fern von jeder Verführung in ihren schönen gesunden Räumen zu beherbergen und mit billigen Speisen und Getränken zu bedienen. Die jungen Handwerker finden hier in Wirklichkeit eine Heimath, wo sie Alles haben, was für ihr Wanderleben zum Heil und Segen ist. Jeder gereifte Mann kennt die Verführung und die Gefahren, in welche ein junger Mensch so leicht geräth und oft leiblich und geistig zu Grunde geht. Daher ist es für alle Eltern, welche Kinder in die Fremde schicken, ein großer Trost, zu wissen, daß ihre Kinder auf ihren Reisen in der Herberge, wo sie gut aufgehoben sind, ausruhen und anderen Tages frohlich weiter wandern können. Die Herberge zur Heimath hat einen Arbeitsnachweis von allen nur existirenden Geschäften, sie kann daher allen Arbeitgebern wie Arbeitssuchenden warm empfohlen werden. Sie bietet ein Heim und eine Zufluchtsstätte nicht nur für Wandernde, sondern auch für in Arbeit Stehende zum geselligen Aufenthalt in den schönen Räumen und Garten-Anlagen. Eine Vergrößerung und Erhöhung zum Vereinshaushalt wäre sehr erwünscht und bringend nothwendig, um allen Anforderungen genügen zu können. Möchte das Beispiel der hiesigen Bäckereinnung Nachahmung finden; möchten zur Hebung des Handwerkerstandes sich viele willige Herzen finden.

○ [Strafkammerurtheil vom 25. Mai cr.] Wegen raubherrenmäßigen Raubs und Hausfriedensbruchs wurde ein hiesiger Mechanikergehilfe vom Schöffengericht mit einer Strafe von 18 Mark belegt. Die hierauf eingelegte Berufung wird vernommen. — Am 23. Januar er. kam der Fuhrwerksbesitzer M. aus Schreiberhau auf der Chaussee nach Petersdorf mit zwei mit Holz beladenen Lastschlitten dahergefahren. In der Nähe des Fleischersteiges gab es eine schneefreie Stelle, wodurch die Pferde zu erhöhter Leistung angetrieben werden mußten. Dies bemerkte ein in der Nähe beschäftigter Schachtarbeiter, welcher den M. wegen Thierquälerei zur Rede stellte und ihm mit Anzeige drohte. Hierbei fielen nun beiderseits Schimpfereien bis sie sich schließlich gegenseitig mißhandelten. Der Schachtarbeiter schlug mit seiner eisernen Schaufel den M. über den linken Arm und den Kopf so, daß die Schaufel vom Stiele flog. M. war 6 Wochen

Der absolut wirksam annonciren will,

kann dies am sichersten durch den

General-Anzeiger

der

„Post aus dem Riesengebirge“.

welcher allwöchentlich, am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden
Ortschaften gratis in bedeutender Auflage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewissheit, daß seine Inserate Jedermann
zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während
der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge ein-
gelegt.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ auf-
gegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

Gratis-Aufnahme.

Ein wirksameres Publikationsmittel giebt es somit nicht, und es dürfte
im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag,
da der großen Auflage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

Die Expedition.

Humoristisches.

— [Aus der Instruktionssunde.] Unter-
offizier: „Was hat der Soldat zu be-
obachten, wenn er auf Posten steht?“ —
Rekrut: „Den Feind, Herr Unteroffizier.“ —
Unteroffizier: „Nanu wird's helle!
Glaubt der Mensch denn, der Feind
kommt ihm so dicht unter die Nase, daß
er'n photographiren kann? Einjähriger,
was hat der Soldat zu beobachten?“ —
Einjähriger: „Das vor ihm liegende
Terrain, Herr Unteroffizier.“ — Unter-
offizier: „Terrain? Na, Sie sind uf
französisch noch nicht mehr als'n Anfänger.
Wie gewöhnlich! Ich muß es euch sagen:
Schweigen hat der Soldat zu beobachten,
wenn er auf Posten steht.“

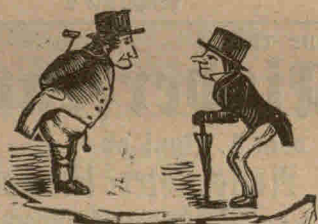
— [Das akademische Viertel.] Tochter:
„Papa erkläre mir doch mal, was ist das
sogenannte „Academische Viertel?“ Vater:
Ja siehst Du, wenn ein paar Studenten
zusammen sind, dann haben sie meistens
Durst und trinken ein Achtel, wenn das
aber, wie gewöhnlich, nicht reicht, dann
trinken sie noch eins und das giebt zu-
sammen das „Academische Viertel!“

— [Scalo.] Fräulein Ida (welche
fünfunddreißig Sommer hinter sich hat):
„Ach, das Paar sich zu ordnen, ist für
uns Mädchen im Alter von fünfzehn
Jahren — eine Arbeit; von fünf und zwanzig
Jahren — ein Vergnügen; von fünf-
unddreißig Jahren — eine Kunst.“

— [Es wird warm!] Die „France“
bletet ihren Lesern Folgendes: „Das
Gerücht geht, daß in Berlin ernste Un-
ruhen ausgebrochen seien. Die streikenden
Handwerker haben sich vereinigt, die Börse
eingeschlossen und die Wärsianer zu Ge-
fangenen gemacht, bis endlich Militär an-
gerückt kam und die Arbeiter zerstreute.
Man hat telegraphische Nachrichten dar-
über unterschlagen.“

— [Ein schwieriger Fall.] Ein Arzt
erhält spät am Abend eine Karte zweier
Kollegen: „Komm doch noch ein bißchen
in die Kneipe — uns fehlt der dritte
Mann zum Scat!“ — „Liebe Emilie“,
sagt er nun zu seiner Frau, „ich werde
nochmals fortgerufen; es scheint ein
schwieriger Fall — es sind schon zwei
Ärzte dort!“

— [Mißverständnis.] Neu engagirter
Kapellmeister auf der Probe zum ersten
Geiger: „Was für eine Stimmung haben
Sie hier?“ — „So lange wir jut behandelt
werden, jemiethlich, wenn wir aber
kujonirt werden, denn kriegen Sie Ihre
Reile so jut wie der vorichte.“



Schulze: Guten Tag, Herr Müller.
Müller: Herr Schulze guten Tag.
Schulze: Was giebt es Neues, Herr Müller?
Müller: Neues! Bei „die“ Stige in der
sauren Gurkenzeit. Da wird das
Alte halt gestift.

Schulze: Sie haben recht, Herr Müller. Trost-
dem es heute jutage fast jeden Tag
was Neues giebt, so ist es doch
nicht recht was Interessantes und
Pikantes.

Müller: Das Streifstieber kann man eigent-
lich auch nicht als was Neues be-
zeichnen; denn die Sache wird alt
und langweilig.

Schulze: Stimmt!

Müller: Aber ein Räthsel kann ich Ihnen
aufgeben, das sie gewiß noch nicht
kennen.

Schulze: Und das wäre?
Müller: Was ist für ein Unterschied zwischen
Nürnberg und Hirschberg?

Schulze: Zwischen Nürnberg und Hirschberg!
— Das übersteigt meinen
Horizont. Sie wissen ja, ich bin
mitunter etwas auf den Kopf ge-
fallen, namentlich wenn mir eine
Sache so plötzlich kommt, wie Ihr
Räthsel.

Müller: Passen Sie auf! Der Unterschied
ist sehr einfach: Die Nürnberger
hängen keinen, bevor sie ihn haben,
aber die Hirschberger lassen ihn
laufen, wenn sie ihn haben, und
lassen ihn noch ganz gemüthlich mit
der Kaffe durchbrennen.

Schulze: Nun hab ich's; Sie meinen den
Professor-Virtuosen, der den Hirsch-
bergern und Schmiedeburgern so
hüßlich vor — — — gespielt hat.
Müller: Errathen!

Schulze: Sie sind doch ein Schächer. Adieu,
auf Wiedersehen!

Luftkurort Stadt Lähn i. Schles.

und im Riesengebirge,

im romantischen Böhmerthale, mit kräftigem Wellenbade, herrlichen Wald-, Berg- und
Thalpartien, Promenaden, Gärten, Localen und vortreflichen Ausichts- und Ruhe-
punkten, welche entzückenden Blick nach dem nahen Hochgebirge und auch sonst voll-
befriedigende Fernsicht gewähren, wird allen Nervenleidenden, Reconvalescenten, Ruhe-
suchenden, Sommerfrischlern und Touristen angelegentlichst empfohlen.

Hervorragende Punkte: Historisch denkwürdige Burgruine und Schloß Lehnhaus
mit Aussichtsturm, 15 Minuten entfernt; Berg Wilhelmshöhe mit Aussichtspavillon,
Forensenfels, Teufelsmauer, Eichberg, Wiedemuthberg, Engeberg mit Burgruine,
Marienburg u. A.

Am Orte befindet sich auch das berühmte Pädagogium (Knaben-Erziehungs-
Anstalt, Unterricht bis Prima) mit ca. 80 Zöglingen und 12 wissenschaftlichen
Lehrern.

Näheres im gedruckten Führer zu haben für 30 Pf. an fast allen Bahnhöfen,
besonders Hirschberg, Greiffenberg, Schmottseifen, Löwenberg pp.

Am Orte selbst Fremdenführer und billige Privat-Fuhrwerke. Wohnungen aus-
reichend und zu mäßigen Preisen. Alle Lebens- und Genußmittel gut und billig.

Entfernung zum Bahnhof Schmottseifen, bis wohin Chaussee $\frac{1}{4}$ Meilen, zum
Bahnhof Hirschberg 2 Meilen, nach letzterem Personenpost-Verbindung, im ersten
Orte billiges Privatfuhrwerk.

Jede Auskunft erteilt bereitwilligst der Bürgermeister Bieleert.
Lähn i. Schles., im Mai 1889.

Der Magistrat.

Der Riesengebirgs-Verein.
Section Lähn.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehle meinen inmitten
der Stadt gelegenen

Gasthof zum „Goldenen Löwen“

angelegentlichst. Zimmer im Preise von 75 Pf. ab.

Ausspannung.

Speisen und Getränke zu civilen Preisen.

Hochachtungsvoll

Schmiedeberg
i. Riesengeb.

E. Joppe.

Tricot- und Satin-Blousen, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen, Rüschen und Paspeln, echt schwarze Strümpfe und Längen, Handschuhe,

Kleider = Besätze und Garnirungen, Brocat-Einsätze, seidene Bänder

in allen Farben, empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Mosler & Prausnitzer.

Cotta'sche Volksbibliothek.

Dieses neue literarische Unternehmen
bringt in gleichmäßigen, gut redigierten
und schön gedruckten Oktav-Ausgaben
zum Preise von nur

Fünzig Pfennig

für den sauber in Leinwand gebundenen
Band die Werke von Schiller,
Goethe, Lessing, Shakespeare, Körner, Hauff.
Alle zwei Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Reihe oder
auch auf einzelne Dichter subscribiren.
Ausführliche Prospekte, sowie Probebände
durch H. Springer's Buchhandlung,
Hirschberg i. Schl.

Alle Sorten neue Bettfedern,

staubfrei und gut füllend, fertige Betten,
Inlett, Züchen, Betttücher, Stro-
säcke empfiehlt zu allerbilligsten Preisen bei
reellster Bedienung

A. Taurk,

Gerichts- u. Priesterstraßen-Ecke.

Billig zu verkaufen:

1 feiner Tuchrock, 1 Ueberzieher,
1 Paar neue Hosen,
1 moderner Panama-Strohhut.
Schulstr. im Goldarbeiter-Geschäft.
Auch werden daselbst alle Reparaturen von
Gold- u. Silbersachen schnell u. billig gefertigt.
F. L. Ciresa.

Landeshut. Druckaufträge und Inserate

für den
„General-Anzeiger“
der „Post aus dem Riesengebirge“ nimmt entgegen und ver-
mittelt zu den billigsten Preisen

H. Springer's Buchhandlung,
Landeshut i. Schl.

Zur Beerdigung

theurer Familienglieder empfehle ich mein reichhaltiges Lager
von **Steppdecken** in Shirting, Satin, Gaufré, bis zur
hochelegantesten Sammet- und Atlasdecke, zu billigen Preisen.

Reizende Kinderkleider in großer Auswahl.

Für die geehrte auswärtige Kundschaft in ortsüblicher Aus-
stattung und nach jeder Entfernung sofortige Versendung.
Um gütige Beachtung bittet

Otto Kopbauer,

Steppdeckenfabrikant und Special-Geschäft sämmtlicher
Beerdigungsartikel.
Garnlaube 28, neben dem Gasthof „zum goldenen Schwert“.

Corsets

gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet,
in unübertrefflich größter Auswahl am Platze, schon von 75 Pf.
an in jeder Preislage.

Tricot-Kleidchen, die hochapartesten Neuheiten zu wirklich fabelhaft billigen Preisen,
Tricot-Taillen, **Schürzen** für Damen und Kinder, **Handschuhe** in Seide,
Halbseide und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der Amazonas-Handschuß!
Mützen, Paspeln, Halsbändchen, Brochen, Armbänder etc., Oberhemden,
Chemisettes, Kragen, Manchetten, Cravatten in großartigsten Farben und schneidig-
sten Façons, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

Cornelius Anders, Schildauerstraße 23.

**Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin
und Tapeten-Lager**

von
J. Herrnstadt's Nachfolger,

Inhaber **Herm. Müller**, Markt No. 16, Parterre, I. und II. Etage,
empfiehlt sein **größtes Lager** einer gütigen Beachtung. **Ganze Ausstat-**
tungen wie Hotel-Einrichtungen werden prompt effectuirt.

Hermann Hoppe,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Langstrasse Nr. 6,

empfiehlt reizende Neuheiten in: **Armbändern, Brochen, Ohr-**
ringen, Ringen, sowie die beliebtesten **Reisenuhrketten** für
Damen, Granatwaaren. Beste Auswahl von **Hochzeits-**
geschenken in Silber und Alfenide.

Preise billigt. Reparatur, Reparaturen und Gravirungen
werden prompt ausgeführt.

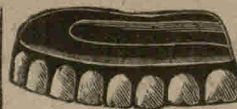
Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frisch gebrannten

Bau- und Ackerkalk

zu den bekannten Preisen.

Das Rent-Amt.
Menzel.



In **Warmbrunn**

bei Herrn **Kaufmann Engel**, eine Treppe,

Dienstag, Freitag, Sonntag,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

L. Neubaur, Zahnkünstler.

In **Hirschberg**, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

Robert Böhm,

Hirschberg i. Schl.,

Klempner- und Dachdeckermeister,

empfehlte sich zur Anfertigung von
Cement- und Papp-Bedachungen.
Reparaturen werden auf das Sorg-
fältigste und Billigste ausgeführt. Des-
gleichen hält selbiger sein

● **Waarenlager** ●

in **Rüchengeräthen** etc. dem geehrten
Publikum einer gütigen Beachtung
bestens empfohlen.

Achtung!

Einem hochgeschätzten Publikum von **Hirsch-**
berg und Umgegend mache hiernit bekannt,
daß ich nach wie vor Sachen jeder Art zur Ver-
feinerung, sowie auch käuflich übernehme und darf
sich jeder meiner geschätzten Auftraggeber gewis-
senhafter Realität versichert halten.

Gemischtes **Waarenlager** steht Jedermann täg-
lich zur gefälligen Ansicht und Kauf bereit.

Empfehle hiermit: **Neue und gebrauchte**
Möbel in allen Holzarten, für jeden Bedarf.
Hauptächlich **Sopha's, Glas-, Kleider-,**
Speise-, Wasche- u. Bücherschränke, Büf-
feits, Kommoden, Tische, Stühle, Bett-
stellen mit und ohne Matratzen, **Spiegel,**
Bilder, Kinderwagen, Feder-Betten,
Herren- und Damen-Anzüge, Schuhwa-
ren, Hüte u. Mützen, Glas-Sachen, Tisch-
u. Taschen-Messer, Blechharmonikas, Blase-
Instrumente, Regulateure, Wand- und
Taschen-Uhren, Gewehre, Uhrketten in
Gold, Silber, Stahl, Nickel u. a. Metal-
len, desgleichen Brochen, Ohr- und Finger-
ringe.

Sämmtlich angegebene und viele andere Sachen
sind in gebiegender und großer Auswahl zu äußerst
billigen Preisen veräußert bei

F. Täuber, Auktionator,
Langstraße 2.

Eine rüstige

Kinderfrau

sucht vom 1. Juni ab

Amtsrichter Hinderer,
Schönau (Ratzbach).

Große Auswahl

in **Taschenmessern, Tisch-**
messern etc. etc.

empfiehlt

Georg Zschiegner,

Schildauerstraße 9,

vis-à-vis Herrn **Kosche.**

Photographisches Atelier

Frankes Privatweg.

Durch Anschaffung ausgezeichnete Instru-
mente bin ich in der Lage, allen Anforderungen
zu genügen und daher empfehle mich einer
gütigen Beachtung.

R. Kreisel, Photograph.

Warmbrunn

neue Gasse vis-à-vis der Post,
sind **Wohnungen für Fremde,**
elegant eingerichtet, mit Balkon und Garten,
directen Ausgang zur Promenade, sowie
herrlicher Gebirgs-Aussicht, preiswürdig
zu vermieten.

Waler Rother,

R. Püschels Nachgl.

Maurer

für Arbeiten in **Petersdorf** sucht bei
3 M. Lohn von 6-7 Uhr

W. Ansorge, Hirschdorf.

Vortemonnaies,

Cigarrentaschen

und viele andere, zu Geschenken sich eignende

Siederwaaren

empfiehlt in größter Auswahl billigt

Emil Jaeger.

Zum tapezieren von Stuben und polstern
von **Möbeln** zu den billig. Preisen empf. sich
b. geehrt. Herrschaften

O. Seeger, Tapezier.

Auch nimmt einen **Gehilfen an D.O.**

Die Herberge z. Heimath

empfiehlt ihren kräftigen **Mittagstisch**
à Portion 30 und 25 Pf.,

sowie gute **Logis** pro Woche 75 Pf.,
Gospiz-Zimmer pro Tag 1,50 Pf.
mit Gartenbenutzung und Lustfegelsbahn.

Anzeige!

Einem geehrten Publikum von **Schreiber-**
han, Petersdorf und Umgegend hier-
mit die ganz ergebene Anzeige, daß ich
mein

Gasthaus

am **Fleischerstege** eröffnet habe, und
bitte um gefälligen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Ernst Malwald,
Gastwirth.

6000 Mk.

zu 4 1/2 % verzinslich auf Land-
wirthschaft zum 1. Juli cr. zu ver-
geben. Näheres bei

Hensing, Grunau.

40,00 Mark,

auch getheilt, sind zum October zu 4% auf
mündelsichere Hypotheken zu vergeben.
Anfr. Expd. d. Post unter „Mündelgeld“.

Ein brauchbarer

Schlossergehelle

findet dauernde Beschäftigung bei
H. Rüffer, Schlosserstr., Greiffenbergstr. 13.

Ein

Villa in Hohenwiese

(Riesengebirge) in bestem Bauzustand, mit
parkartigem Garten und Aussicht nach dem
Gebirge, Wald und angenehme Spazier-
gänge in nächster Nähe, ist bald preis-
werth zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Paul Maywald,

Schmiedeberg i. Hgb.

Anständige brauchbare

Dienstmädchen

weist nach Frau **Niegel, Schildauerstr. 30.**

Sonnenschirme,

Regenschirme,

Touristenschirme,

En-tout-cas,

in allen Größen,

gemustert und glatt, mit schönen **Angel-**
spitzen, empfiehlt das Spezialgeschäft für
diese Artikel allerbilligt, **Lichte Burg-**
straße 19.

G. Heyne,

Schirmfabrikant.

Ein **Zughund** billig zu verkaufen
Langstraße 1.

Bei vorkomm. Fällen empf. sich z. Zahnziehen, **J. Spremberg**, Ofle. Burgstr. 5. NB. Auch werden Fühneraugen und eingewachsene Schärpen, Glühfäden und Blutegelsetzen.

Sonnen-, Regen- und Herrenschrime

in großartiger Auswahl, sowie
Reisehandkoffer, Reiseecessairs und Blaidriemen,
empfehl. anerkannt billig
Bazar J. Choyke, Markt und Langstr.-Ecke.

3ehntes Schlesisches Musikfest.
Görlitz, am 2., 3. und 4. Juni 1889,
Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Eintrittskarten zu den einzelnen Festaufführungen (nummerierte Sitzplätze) à 5 und 3 1/2 M. in den Musikalienhandlungen von **Fritz Fiedler** und **Arthur Finster** in Görlitz. Eintrittskarten zu den Generalproben, à 2 1/2 M. auf dem Festplatze.

Carl Klein,

Papier- und Schreibwaren-Handlung,
en gros & en detail,
Langstraße Nr. 4,
empfehl. sich unter Zusicherung billigster Preise bei strengster Reellität.

Die Stahlwaarenfabrik

von

Jos. Mayer, Görlitz,

vertreten durch Herrn

Goldarbeiter H. Hoppe, Langstr. Nr. 6,

empfehl. ihr Fabriklager **feinster Stahlwaaren** einer geneigten
Beachtung. Reparaturen werden angenommen.

Künstliche Zähne, Gebisse

werden schmerzlos bei billigster Berechnung unter Garantie des Gutes eingesezt. Plombiren der Zähne äußerst billig.

C. Grundmann, Zahnkünstler.

18 Bahnhofstraße 18,
neben der Hirsch-Apothek.

Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung,
empfehl. sich

A. Haschke, Glasermeister,
Langstraße Nr. 10.

Loose à 3 1/2 Mark

zu den beiden

Geld-Lotterien

in Marienburg und Wesel,

empfehl. und versendet
Ziehung am 4., 5., 6. und 7. Juni,

Robert Weidner, Hirschberg, Bahnhofstr. 10.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in neuesten Artikeln und größter Auswahl, sowie

Gebrauchsgeschirr

als: Tassen, Teller, Wasserflaschen, Gläser etc., empfehl. billigst

A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.
Auch für Nichtverkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

Kalkbrennerei Tschischdorf

offeriert täglich frisch gebrannten

Bau- und Ackerkalk

zu den bekannten Preisen.

A. Reuner.

Reichsgarten-Strampiz.

Heute Sonntag, den 26. Mai, zur Einweihung des neu renovirten Gartens.

Militär-Concert

von der Kapelle des Jäger-Bataillons
v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.

Anfang 4 Uhr.

Billetts zu 25 Pf. sind bei Herrn Kaufmann
Lundt zu haben. An der Kasse 30 Pf. Nach
dem Concert Tanzmusik von derselben Kapelle.
Ergebenst

Fr. Kalle. B. Schwedler.

Allerfeinste Castlebay

Matjesheringe,

empfehl.

Gustav Mohrenberg.

Theodor Lüer, Leinen- u. Wäsche-Fabrik in Hirschberg.

Wäscheausstattungs-Versandt-Geschäft,

empfehl. ohne jede Preis-Reclame nur anerkannt gute Waaren
von: **Tischwäsche**, — Handtüchern, — **Badewäsche**, —
— **Waschentüchern**, **Bettwäsche** aller Art; **Schlafdecken**,
— **Steppdecken**, eigenes Fabrikat.

Alle fertigen **Wäsche- und Negligé-Artikel**, einfach und elegant.
Unterbeinkleider, **Normal- u. Reform-Hemden** u. **Jacken**.

Beste Gardinen durch Fabrik-Muster extra billig!

Pianos!

Eine neue Sendung von den viel beliebten, preisgekrönten

Quandt'schen Pianinos

von dem Hof-Pianosorte-Fabrikanten Herrn **C. F. Quandt, Berlin**,
ist wieder angekommen, und empfehle ich dieselben angelegentlichst. Auch
sind einige gute Leihpianos zu vergeben.

Die schwierigsten **Reparaturen**, auch **Stimmungen** werden
prompt und billigst ausgeführt von

H. Pfeiffer, Instrumentenbauer,
Warmbrunnerstraße 12.

Zod! Zod! Zod! den lästigen Wanzen.

Diese tilgt nur radikal unter Garantie und sicher der

Kammerjäger Tschorn, **Hirschberg,**
Dunkle Burgstraße 19.

Nach Maak

liefern **Schuhwaaren** für Herren und
Damen in gefälliger Schnitt, schönem Sitz
und sauberster Ausführung in **Prima-**
Material zu möglichst mäßigen Preisen!

Ehren-Diplom.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges **Schuhlager** in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,
Langstraße Nr. 1.

Zwirnhandschuhe

4 Knopf lang in allen Farben und jeder Größe. Paar 25 Pf.

R. Schüller, Bahnhofstraße 61.

Das Möbel-, Spiegel-,

Polsterwaaren-

und Sarg-Magazin

der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg,

Markt No. 46,

hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Parfümirten

95% den. Spiritus,
bester Brenn-Spirit, à Pfr. 50 Pf. empfehl.
Ed. Bettauer.

Abhanden gekommen eine dreifarbig
Karte. Belohnung für Verrath ihres
Aufenthalts **Schlafstraße 2.**

Ein kräftiges zuverlässiges

Kindermädchen

(im Alter von 16 bis 18 Jahren), wird zum
sofortigen Dienstantritt gesucht von
Frau Staatsanwält **Heym,**
Biegelstraße Nr. 14.

Kellerräume

zu vermieten Langstr. Nr. 1 bei Wendlandt.

!Tuchwaaren!

Unsere Abtheilung für **Tuchwaaren** ist aufs Reichhaltigste sortirt und bietet die denkbar großartigste Auswahl nur guter nadelfertiger Stoffe.

➔ Anzug-Stoffe, ➔

das Meter 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00, 12,00 Mark.

Sommer-Ueberzieher-Stoffe, Beinkleider-Stoffe, Westen-Stoffe in schwarz, weiß und den neuesten bunten Dessins.

Ferner große Auswahl von Stoff und Tuchen zu **Uniformen** für Militär, Forst, Steuer, Post, Eisenbahn etc. etc. — Für **Kürschner** und **Wagenbauer** sämtliche farbige Tuche. — Für **Schneider** $\frac{1}{4}$ **Zanella**, schwarz und buntfarbig, **Mermelfutter**, **Cöper** und **Rittei** in allen Farben, **belgische Wattir-Leinwand**, **Hosentaschen**.

— **Gutes Hamburger Leder, Struck, Cassinet** zu **Arbeits-Anzügen**.

— **Schneidermeister, Modewaarenhändler und Hausirer** erhalten auf Wunsch **Muster-Collectionen** gratis u. franko.

➔ Tuch- und Stoffreste ➔

von einer halben Elle bis sechs Ellen geben wir zu halben Preisen ab, um den Verkauf derselben zu beschleunigen.

En gros Tuchwaaren-Handlung En détail

J. Berkowitz & Comp.,

Hirschberg,

Langstraße, schrägüber der Apotheke.

Parterre und erste Etage.

Für die Sommer-Saison

empfehle **Strumpflängen** und **fertige Strümpfe** von **Esdramadura** in allen feinen echten Farben, besonders in echt Schwarz, ohne das geringste Abfärben. **Herrensocken** in roh und farbigem Macco, weich wie Seide, **Socken** und **Strümpfe** ohne directe Ferse zum Unterziehen, dadurch sehr angenehmes Laufen, von 10 bis 40 Pf. **Unterkleider, Jacken** und **Hemden** von Maccostoff, weich wie Seide, ohne Einlaufen in der Wäsche, ohne hart zu werden vom Tragen, überhaupt das **Beste und Haltbarste**, was man für den Sommer empfehlen kann und nicht theurer, wie gewöhnliche baumwollene Sachen.

Bestellungen auf **Längen**, ganze **Strümpfe**, sowie **Strümpfe** zum **Anstricken**, werden genau nach **Maß** und **Angabe**, fest oder lose, mit oder ohne Einlegegarn gestrickt.

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstraße 61, „zur deutschen Reichsbahn“.

Ohne jede besondere Reklame

empfeht das **grösste Lager** von

Grabdenkmälern

in Marmor, schwedischem Granit und Syenit sowie feinem Sandstein bei bekannt billigsten Preisen

A. Vorhauser, Steinbildhauerei,
Hirschberg i. Schl., Sechsstätte 25.

Tricot-Tailen, Blousen, Kleidchen,

in den neuesten Ausführungen und sehr billig.

Corsets, Schürzen,

Handschuhe und Strümpfe,

Posamenten, Besätze, Garnituren, Knöpfe

und alle Kleiderzuthaten.

J. Königsberger,

Schildauerstraße 16.

Nächsten Montag

beginnen wir mit dem

Postbetrieb unserer Molkerei

und ersuchen diejenigen Herren Landwirthe, welche noch geneigt sind, Milchabschlüsse zu machen, möglichst bald mit uns in Verbindung zu treten.

Hirschberger Molkerei.

Hohberg & Litsche.

R.-G.-V. (Ortsgruppe Jannowitz). Zu der **Sonntag**, den **26. Mai**, **Nachmittags**

2 Uhr stattfindenden feierlichen Einweihung des zum Gedächtniß des verstorbenen Apothekers **Chaussy-Kupferberg** errichteten **Walbhügels** auf der **Chaussy-Höhe** bei Kupferberg, werden alle seine Freunde, sowie die Mitglieder der benachbarten Ortsgruppen des R. G. V. ergebenst eingeladen.

Sammelplatz: Pestinger's Gasthof in Kupferberg.

Der Vorstand.

Dr. Tonn, Baensch-Schmidtlein.
Nach der Einweihung findet für die Mitglieder des R. G. V. eine gemeinsame Sitzung im **Ruhm'schen Saale** zu Kupferberg statt.

Eine Besichtigung,

in schönster Lage **Hirschberg's**, am **Kavallerberg**, mit bereits 3 Morgen Gartenland, das zu baulichen Anlagen sich eignet, Wohnhaus mit 7 Stuben und Stallung, gr. Wirtschaft's-Gebäude, alles massiv und in gutem Zustande, passend für jeden Geschäftsbetrieb, ist veränderungshalber zu verk. Neelle Selbstkäufer erfahren Näheres **Wilhelmstraße 55.**

Schuhmachergefellen

auf Rand und gemagelt, auch **Mittelarbeiter** erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung bei **J. A. Wendladt.**

Geincht

zum sofortigen Eintritt ein unverheiratheter, kräftiger, williger und gewandter

Hausdiener

bis 1. October cr.
Meldungen an die **Gutsverwaltung Tiefhartmannsdorf.**

Gesucht wird ein

Staller oder 2. Kutscher

zum Antritt am 1. Juli cr. für die Pferde des Gräflichen Kutschenstalles **Tiefhartmannsdorf.**

Nur mit besten Zeugnissen versehene junge, unverheirathete Männer können sich persönlich oder auch schriftlich melden bei der **Gutsverwaltung Tiefhartmannsdorf.** Schriftlichen Meldungen nur Zeugniß-Abchriften beizufügen.

Ein starkes

Pferd

kauft,

Spazier- und Lastfahren jeder Art übernimmt

C. M. Heinrich,
Bapfenstraße 3.

Für Bestellungen nach **Maß,**

zu Herren- und Damen-

Schuhwaaren aller Art,

für gesunde und kranke Füße,

sowie **Reparaturen** schnell, sauber

und preiswürdig in bekannter Güte,

bringe mich in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Heinrich Haude,

Schuhmachermeister,

Warmbrunn, Rietzenstraße 347, zur Stadt

Rücktenwalde.

Turnverein „Vorwärts“.

Am Himmelfahrtstage Ausflug der Mitglieder mit ihren Angehörigen nach **Erdmannsdorf.** Dasselbst in **Siecke's Hotel, Concert** und **Tanzkränzchen.** Abfahrt vom Bahnhof Hirschberg 1 Uhr 40 Min. Mittags. Retourbilletts à 40 Pf. sind bis Donnerstag Mittag 11 Uhr bei Herrn Kaufmann **Weidner** zu lösen.

Der Turnrath.

Siecke's Hotel

in Erdmannsdorf.

Himmelfahrtstag, Nachmittags 4 Uhr:

Garten-Concert,

veranstaltet von der

uniformirt. **Schmiedeberg. Bergkapelle**

und der

Sängerriege d. Turnvereins Vorwärts.

Bei ungünstiger Witterung findet das

Concert im Saale statt. Entrée für Nicht-

mitglieder des Turnvereins „Vorwärts“

pro Person 30 Pf.

Der Turnrath.

Grosse Rosinen, Pfd. 20 Pf.

bester weisser Farin, Pfd. 38 Pf.

beste **Margarin-Butter**, Pfd. 50 Pf.

Homöop. Gesundh.-Kaffee,

4 Pfd. 30 Pf.

echter **Frank-Kaffee**, 2 Pfd. 15 Pf.

Getreide-Kaffee, Pfd. 20 Pf.

Tafelreis, Hirse u. Bohnen, Pfd. 15 Pf.

feine Koerhosen, Pfd. 20 Pf.

harte Kernseife, Pfd. 20 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Einem geehrten Publikum erlaube mir mein

Drehbollen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Frau Druse, Markt 9.

Garnirte und ungarirte

Strohüte, Herrenhüte, Damenhüte,

Knabenhüte,

große Auswahl und billigt bei

Wilh. Lorenz.

2 schöne trockene Part. Stuben, Sonnenf.

j. m. Kochstübchen und reichlichem Beigelaß f. j. verm. Näheres Wilhelmstr. 55 bei **Stelzer.**

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein

(Ev. Gesellenverein).

Montag Abend 8 Uhr im „goldenen Schwert“

Vorstandssitzung und Vereinsabend. Vor-

trag. — Gäste willkommen.

Eins der besten Geschäftshäuser **Hirschberg's**

mit bedeutenden Räumen, **prima Geschäfts-**

lage, für jedes kaufmännische und gewerbliche

Geschäft vorzüglich, ist unter sehr günstigen

Bedingungen zu verkaufen. Restantanten wolle

ihre Adresse unter Chiffre T. in der Expedition

des Blattes niederlegen.

arbeitsunfähig. Es wird wegen gefährlicher Körperverletzung unter Verhütung der Nebenstände nur auf eine Strafe von 6 Wochen Gefängnis erkannt und werden dem als Nebenkläger aufgetretenen M. 13 Mark Kurkosten zugesprochen. — Wegen Urkundenfälschung in idealer Concurrenz mit Betrug ist ein Steinmetz aus Weiden an der Strafe verurtheilt. Derselbe war in den Monaten November und December v. J. krank. Um sich aus der Krankenkasse eine Extra-Einnahme zu verschaffen, schrieb er selbst eine Rechnung, wonach ein Müllermeister Hoffmann für 6 Fuhren zum Arzt nach Jauer 15 Mk. liquidirte, obgleich der p. Hoffmann in Wirklichkeit nur zwei dergleichen Fuhren gemacht hatte. Die Strafe lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Als am 19. März c. ein Arbeiter aus Schmottseiffen durch Geppersdorf ging, hielt ein Gespann vor einem dortigen Gasthause, daneben lag eine schöne Pferdebede, an der der Arbeiter solches Wohlgefallen fand, daß er sie mitgehen ließ. Der Dieb wurde jedoch vom Besitzer der Bede eingeholt, und heute wird er mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Ein Hausbesitzer und Arbeiter aus Schönau kam am 27. März c. beim Klinge'schen Gasthause in Möberrdorf vorbei, wo ein mit diversen Liqueuren beladener Wagen stand. Er eignete sich ein Fäßchen von 27 Litern Simbeer-Liqueur an. Zu Hause entnahm er einen Theil der süßen Flüssigkeit, wogegen er den übrigen Theil sammt Fäßchen vergrub. Weil Diebstahl in strafbarem Rückfall vorliegt, wird eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust festgesetzt. — Einer der Angeklagten war zum heutigen Termin nicht erschienen, weshalb seine Verhaftung beschloffen wurde.

* In der Nacht vom 6. zum 7. Mai d. Js. sind zu Hartau — Gräffau, — Kreis Landeshut, mittels Einbruchs u. A. folgende Gegenstände gestohlen worden: eine silberne Ankeruhr mit Haarkette und Schieber, zwei silberne Cylinderuhren, davon eine mit Kapsel und beide mit kurzen silbernen Ketten, ein braunvolles Halsuch, ein Paar rothebeine Halbstiefel, ein leinewes braunes Sommerjaquet, ein Paar schwarze Tuchhosen, eine alte Wintermütze. — Auf den Einbrecher wird gefahndet.

* Im Verkehr zwischen den Eisenbahnstationen: Berlin, Charlottenburg, Bunsau, Cottbus, Frankfurt (Oder), Glogau, Görlitz, Greiffenberg (Schles.), Guben, Luban, Liegnitz, Bissa (Bz. Posen), Lübben (Niederlausitz), Posen, Rastbach, Sagan, Seidenberg (Oberlausitz), Sommerfeld, Sorau (Niederlausitz) und Zittau einerseits und dem Badeort Warmbrunn andererseits findet eine Ausgabe directer Post- und Eisenbahnscheine und Gepäckscheine (über Reibnitz) für die ganze Reisezeit statt.

* (Steuerreclamationen.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Anbringung von Klassensteuerreclamationen am 31. Mai cr. abläuft.

* [Bestimmung der Witterungsverhältnisse pro 1889.] Dr. H. Servus in Berlin empfiehlt nach der Theorie der Sonnenperiodentage und den Tagen, an welchen die periodischen Sternschnuppenschwärme durch unsere Atmosphäre gehen, folgende Tage des Jahres 1889 zur besonderen Beachtung: 15. bis 20. Mai sehr stark. (für diese beiden Tage ist die Prognose durch Gewitter mit Wollenbrüchen thatsächlich bestätigt), 29. Mai bis 2. Juni sehr stark, 7.—10. Juni sehr stark, 13.—15. Juni sehr stark, 19.—21. Juni stark, 25.—28. Juni außerordentlich stark, 9.—13. Juli außerordentlich stark, 20.—23. Juli schwach, 26.—29. Juli bis 5. August sehr stark, 9.—15. August außerordentlich stark, 26.—29. August schwach, 9.—12. September außerordentlich stark, 22.—26. September sehr stark, 5.—10. Oktober stark, 18.—26. Oktober stark, 8.—15. November außerordentlich stark, 24.—30. November außerordentlich stark, 6.—14. Dezember außerordentlich stark, 20.—25. Dezember außerordentlich stark.

* [Polizeibericht.] Aus einem Vorgarten der Wilhelmstraße 51 wurde in der Donnerstag-Nacht ein rothlakirter blechener Eimer und ein Korbchen mit Porzellan-Spielsachen gestohlen. — Als verloren sind gemeldet eine Schachtel und ein Bild, ein brauner Regenmantel, ein blau emailirter Deckel, ein Häkelzeug. — Gefunden wurde auf dem Cavalierberge ein Gehäkel.

Straupitz, 24. Mai. Die mittelst Bekanntmachung vom 23. Februar 1889 für den Gemeindebezirk Straupitz angeordnete Hundesperre ist aufgehoben.

z. Schmiedeburg, 24. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die Kaiserl. Postdirektion, eine Telephonleitung von hier nach Buchwald anzulegen. Bis zu dem in Quirl gelegenen Gasthof zur Gießel soll dieselbe mit der Telephonleitung verbunden werden; von hier aus dagegen soll eine selbstständige Leitung angebracht werden. — Auch ist eine neue Telephonverbindung mit dem Bade Warmbrunn in Aussicht genommen. — Heute revidirte der Königl. Kreisinspektor, Herr Superintendent Prox aus Stonsdorf, die Schule zu Hohenwiese, sowie die 1. Knabenklasse der hiesigen Stadtschule.

d. Luban, 24. Mai. Vor einigen Tagen kam ein junger, anständig gekleideter Mann, der sich Binder nannte und Buchbinder zu sein vorgab, zu einer Wittwe in der Weberstraße, um Logis zu suchen. Die Frau brachte ihn vorläufig auf dem Sopha unter. Heute früh aber verduftete der angebliche Binder und zwar unter Mitnahme von Geld und Kleidungsstücken, welche den anderen bei der Wittwe wohnenden Leuten gehörten. Da er wohl dasselbe Manöver auch anderwärts versuchen dürfte, so sei hiermit vor dem Schwindler gewarnt.

ü. Löwenberg, 24. Mai. Herr R. Sacke, der eifrige Förderer der Riesengebirgs-Bereinsache, erläßt

folgende Rundgebung: „Es sind in den Anlagen des Vereins wieder viele Rohheiten verübt worden; so wurde im Jungfernstüben ein Stück vom eisernen Geländer abgerissen, dem Rubezahlsteinbilde die Nase abgeschlagen, der Tisch in der Schutzhütte zur goldenen Aussicht und eine Bank, von dort nach Buchholz zu, herausgerissen, sowie mehrere Wegweiser entwendet. Alles dieses verleiht dem Unterzeichneten, welchem vom Verein die Ausführung der Arbeiten übertragen wurde, das fernere Schaffen. Wer die Duben, welche obige Rohheiten vollbrachten, nachweisen kann, wird hierum erlucht.“

o. Meisse, 24. Mai. Etwas verfrüht erschien bei einem hiesigen Gürtlermeister, einem braven und allgemein geachteten Manne eine Deputation, um ihn zum 50jährigen Bürger-Jubiläum zu beglückwünschen und ihm ein Geldgeschenk von hundert Mark auszuhandigen. Nach der feierlichen Rede des Sprechers der Deputation erklärte der Meister, daß er die Glückwünsche zur Zeit noch nicht annehmen könne, da ihm zum 50jährigen Jubiläum noch 11 Jahre fehlen. Die Herren entschuldigten sich und traten mit den 100 Mk. wieder den Rückweg an.

L. C. Görlitz, 22. Mai. [Behtes Schlesisches Musikfest.] Das Programm für die Vergnügungen während der Festtage ist von der damit betrauten Kommission wie folgt aufgestellt worden: Sonnabend, den 1. Juni, Abends: Konzert im „Englischen Garten“. Sonntag, den 2. Juni, früh 7 Uhr: Spaziergang durch die Parkanlagen nach dem Jägerwäldchen, Gondelfahrt nach der Aktienbrauerei. Montag, den 3. Juni, Abends: Konzert im „Tivoli“. Dienstag, den 4. Juni, Abends: Konzert und Theater-Vorstellung im „Wilhelm-Theater“. Mittwoch, den 5. Juni: Frühschoppen vor dem Blockhause, Nachmittags bei genügender Betheiligung gemeinschaftlicher Ausflug in die Umgegend.

Ober-Glogau, 23. Mai. Sonnabend ließ Graf Eduard von Oppersdorf, Sohn des verstorbenen Reichsgrafen Hans von Oppersdorf, den Nachlaß seines Vaters in einem Ziegelfeuer verbrennen. Es waren sämtliche Möbel, Kleidungsstücke und Rockgeschirre, worunter sich auch silberne Gebrauchsgegenstände, von denen eines 18 Mark gekostet hatte. Es sammelte sich eine Menge Volk, welches hat, ihm etwas von den Sachen zu schenken, aber es wurde Alles verbrannt. Um das Feuer anzufachen, wurde ein Faß Petroleum darauf gegossen. Auch waren Wächter angestellt, welche über das Feuer wachten, bis das letzte Stück zu Asche verbrannt war. (Das klingt doch kaum glaublich.)

Maltzsch a. O., 24. Mai. Der Ortsvorsteher von Maltzsch, Ferdinand Pagel, wurde vom Landgericht I zu Berlin wegen falscher Denunciation zu 500 Mark Geldbuße verurtheilt. Er hatte dem Berliner Polizeipräsidenten ein anonymes Schreiben zugesandt, in welchem angezeigt wurde, daß der Schiffer Traugott Wiesener aus Maltzsch mit einer Schiffsladung Getreide eintreffen werde; die Ladung des Wiesener sei bei der Ankunft zu untersuchen, denn derselbe habe das Frachtgut theils durch Nachlässigkeit Sabotage erleiden lassen, theils eine nicht unbeträchtliche Menge der ihm anvertrauten Ladung für eigene Rechnung verkauft. Die Verdächtigung war vollständig grundlos. (Psnl)

Brieg, 24. Mai. Beim Brunnenbau im benachbarten Dorfe Paulau verunglückte der Brunnenbauer Seidel und zwei Arbeiter dadurch, daß sie in den Brunnen stürzten. Der Brunnenbauer erlitt eine schwere Verletzung der Wirbelsäule; desgleichen zog er sich einen Schädelbruch zu. Im hiesigen städtischen Krankenhaus, woselbst er alsbald Aufnahme fand, ist er in Folge der schweren Verletzungen gestorben.

Züllichau, 23. Mai. Vor einigen Tagen hat sich hier ein recht bedauerlicher Fall von Vergiftung ereignet, den wir zur Warnung mittheilen. Ein siebenjähriger Knabe wollte sich eine Gerte von einem Strauch abbrechen, und da der Zweig nicht brechen wollte, nahm er die Zähne zu Hilfe. Dabei hat der anscheinend süße Geschmack ihn verlockt, größere Quantitäten des Saftes einzusaugen. Der Strauch war aber leider der bekannte Goldregen, der mit seinen schönen gelben, lang herabhängenden Blüthen einen äußerst bestechenden Anblick bietet und daher in den meisten Gärten gepflegt wird, dessen Rinde aber ein höchst gefährliches Gift birgt. Der arme Knabe ist denn auch der Vergiftung erlegen, trotz ärztlicher Hilfe.

* Bunsau, 22. Mai. Heute wurde der für eine neue 12jährige Amtsperiode wiedergewählte Bürgermeister Herr Stahn feierlich in sein Amt eingeführt. Die städtischen Behörden haben beschloffen, zum Zweck der Anlegung eines artesischen Brunnens ein neues Bohrloch durch den Ingenieur Herrn Terp aus Breslau graben zu lassen und das alte als leuchtendes Denkmal menschlichen Schaffens und menschlicher Kunst der Nachwelt zu erhalten.

§ Breslau, 24. Mai. Dem Provinzial-Hilfs-Comitee, welches sich aus Anlaß der infolge von Hochwasser im vorigen Jahre wiederholt stattgefundenen Ueberschwemmungen an die Bewohner der Provinz Schlesien wandte und um Beiträge zur Unterstützung der infolge des Hochwassers und der Ueberschwemmungen Geschädigten unseres Vaterlandes bzw. der heimathlichen Provinz bat, sind zusammen 348,001.76 Mark durch die Landes-Hauptkasse von Schlesien, welche als Haupt-Sammelstelle diente, zugefloßen. Hier von sind insgesamt 338,159 Mark Unterstützungen vertheilt worden. In der am 20. ds. stattgefundenen Schlussitzung des Comitees wurde beschloffen, den Restbetrag mit 9482.76 Mk. dem Provinzial-Verbande von Schlesien mit der Maßgabe zu überweisen, daß derselbe von den Organen des Provinzial-Verbandes nach den Bestimmungen des Reglements für den Provinzial-Collectenfonds vom 11. Januar 1878 verwendet und verwaltet werde, jedoch mit der Modification, daß dieser Fonds, und zwar sowohl seine Zinsen, als auch das Capital, nicht bloß den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln, sondern auch dem Regierungsbezirk Liegnitz, danach also der ganzen Provinz Schlesien zu Gute kommen soll.

l. Königs hütte, 23. Mai. Die Frau Apotheker Altrock wurde über die Nachricht, daß ihr Haus mit Einquartierung des hier infolge des Streikes liegenden Militärs belegt werden wird, so aufgeregt, daß sie einen Schlaganfall erlitt und vorgestern gestorben ist.

Aus den Streikgebieten.

Im westfälischen Bezirk ist es dem Abg. Hammacher nach vieler Mühe gelungen, die aufgeregten Gemüther zu besänftigen. Die Arbeitgeber haben sich nunmehr bestimmt verpflichtet, die Essener Vereinbarungen strikt auszuführen und daraufhin wird auch die große Mehrheit der Arbeiter des Dortmunder Bezirks, welche wegen der vorgekommenen Streitigkeiten die Thätigkeit wieder eingestellt hatten, die Arbeit von Neuem aufnehmen. Ein Theil der Vergleute, welcher nicht achtstündige Schichtzeit mit Einrechnung der Ein- und Ausfahrt, sondern achteinhalfstündige Schichtzeit mit Einrechnung von Ein- und Ausfahrt will, wird wohl weiterzustreiken versuchen, indessen ist die Zahl dieser „Unversöhnlichen“ nicht so sehr erheblich. Im schlesischen Bezirk herrscht Schweigen, die hier und da noch auflodernden kleinen Streiks kommen nicht mehr in Betracht. Im Zwickauer Bezirk sind die Differenzen noch groß. Die Arbeiter fordern 20% Lohnerhöhung, während die Verwaltungen nur 10% ewilligen wollen. Im Saargebiet ist die Zahl der Streikenden auf 15000 angeschwollen, alle Einigungsversuche waren bisher vergeblich. Sehr großen Umfang hat der Ausstand der böhmischen Vergleute gewonnen. Es beginnt schon Kohlenmangel zu herrschen. Auch in Belgien vergrößert sich die Zahl der Streikenden immer mehr. Der Ausstand der Berliner Bauarbeiter hält noch an, doch bleibt die Hoffnung auf einen nahen Ausgleich bestehen. In Frankfurt a. Main brach ein Brauerstreik aus.

Eine Deputation schlesischer Bergarbeiter aus dem Beuthener Revier ist in Berlin eingetroffen und wünscht vom Kaiser empfangen zu werden. Die „Kreuzzeitung“ meint, daß dieser Empfang sich nicht ohne Schwierigkeit werde bemerkstelligen lassen, da die Deute eines theils kein richtiges Mandat aufweisen können, andererseits aber ihre Wünsche gar nicht formulirt haben. Ober-Präsident von Seydewitz habe die Deputation zunächst aufgefordert, ihre Forderungen schriftlich aufzusetzen, Anscheinend zu diesem Zwecke haben sie sich mit dem Abg. Petzsch in Verbindung setzen lassen. Danach dürfte die schlesische Deputation nicht wie die westfälische vom Kaiser empfangen werden.

Eiserne Gartenmöbel, in geschmackvoller Façon

Prima

Rasenmäschinen,

neueste und beste Sorte mit 4 Messern.

Gartenwalzen 2 theilig, Gartensprihen, Gießkannen, Spargelmesser, Gartenmesser, verzink. Drahtgeseht, Spalierdraht, Stachelzaundraht,

empfehlen allerbilligst

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Die sich außerordentlich großen Beifalls erfreuenden Ober- und Niederungarischen Weine aus dem rühmlichst bekannten

Königl. Ung. Landes-Central-Musterkeller zu Budapest

empfehlen zu Originalpreisen p. Flasche 1 bis 4 Mark 50 Pf.

Emil Jaeger.

Geschäfts-Eröffnung

der Hirschberger Molkerei Hohberg & Litsche.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir von **Montag, den 27. d.** ab unsere neu eingerichtete

Dampf-Molkerei

in Betrieb setzen und erlauben uns, unsere Producte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu setzen, welcher im Stande ist, jedem Wettbewerb erfolgreichst die Spitze zu bieten und in jedem Genre Producte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Anforderungen Genüge leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich sachmännische Kenntniß und sachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, wodurch wir in der Lage sind, behaupten zu können, daß unsere Molkerei alle derartigen Unternehmungen übertrifft, wie auch der Betrieb in derselben in sachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf **Wohlgeschmack, Frische, Fettreichthum und Haltbarkeit** dürften die Producte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf practische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehendster Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Anforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf der Producte in der Molkerei beginnt vom nächsten **Montag, den 27. Mai**, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passiren werden, vom **1. Juni** ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisirt wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf 75—80° C. erhitzt, wodurch alle etwa vorhandenen Bacterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen.

Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Producte unverfälscht zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschaften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Producte auf der Tafel zu führen, bitten wir, unser Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Hirschberg, den 26. Mai 1889.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hohberg & Litsche.

Bitte zu beachten!

Dem sehr geehrten Publikum von Hirschberg, Warmbrunn und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich wieder ein **Schirmgeschäft**

in **Warmbrunn, Schloßplatz**, beim Herrn Hoffsteinschneider **Hensel** etablirt habe.

Empfehle daher meine selbstgefertigten, hoch eleganten und doch sehr haltbaren

Sonnen-, Regen- und Touristenschirme.

Alle Arten Reparaturen und Bezüge schnell, sauber und billig.

Hochachtungsvoll

J. Zerbka, Schirmfabrikant.

Concerthaus.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:

Letztes Concert

von der **Warmbrunner Bade-Capelle**

unter Leitung des Herrn Musikdirector **J. Elger** in Warmbrunn.

Bei günstiger Witterung verbunden mit großartiger Illumination im Garten,

bei ungünstiger Witterung im Saale. **Entree** pro Person 30 Pf.

Nach dem Concert: **BALL**, wozu ergebenst einladen

J. Elger.

E. Hemmann.

Bekanntmachung.

Der auf den 30. d. Mts. fallende Getreide- und Wochenmarkt wird wegen des Festes Christi Himmelfahrt am **Wittwoch d. 29. d. Mts.** abgehalten.

Hirschberg, den 24. Mai 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Schulden faule u. Außenstände in Berlin w. d. e. bewährte Kraft eingetrieben. Kosten entstehen nicht. Offerte an **W. 2351** Berlin, Postamt 37.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rösche des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker **Handke, Hirsch-Apotheke.**

Mühlgrabenstraße 1

ist der zweite Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Beigelaß per 1. Juli zu vermieten. Auch ist eine kleine Stube an eine allein stehende Person zu vermieten.

Die Caffee-Rösterei

von **Carl Oscar Galle's Nachfolger Robert Lundt**

empfiehlt ihre im Geschmack und Aroma unübertroffenen

Caffee's

Wiener und Carlsbader Mischungen

von M 1,40—1,80 pro Pfund.

Meteorologisches.

25. Mai, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 730 mm (gestern 734). Temperatur +17° R. Niedrigste Nachttemperatur +9° R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Von neuester Zufuhr

empfiehlt wirklich allerfeinste, neue

Isländer Matjesheringe,

(weiß und zart im Fleisch), und allerbeste neue

Maltakartoffeln.

Carl Oscar Galle's Nachfgr. Robert Lundt.

Die Schönheitspflege

ein praktisch bewährter Rathgeber, sich einen fadenlosen, reinen Teint zu schaffen und zu bewahren, versendet gegen Einsendung von 20 Pf.

E. NAGEL'S Verlag Constanta (Baden).